

Die Internationale Maaskommission (IMK)

Hintergrund

Die Maas entspringt in 384 m Höhe über dem Meeresspiegel in Pouilly-en-Bassigny in Frankreich. Von der Quelle bis zur Mündung in den Niederlanden beträgt die Länge des Flusses 905 km. Das Maaseinzugsgebiet besteht aus dem Hauptstrom und aus den Nebengewässern und deren Zuflüssen.

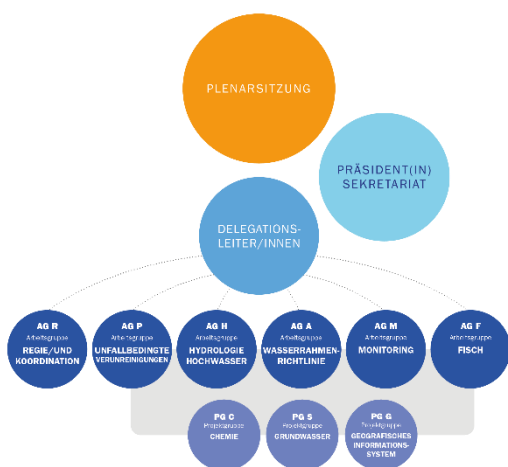
Die Maas und ihre Nebengewässer bilden die internationale Flussgebietseinheit (IFGE) Maas. Die multilaterale Koordinierung in der IFGE Maas erfolgt im Rahmen des 2002 in Gent unterzeichneten Internationalen Maasübereinkommens, dessen Vertragsparteien Frankreich, Luxemburg, der Föderalstaat Belgien, die Region Wallonien, die Region Flandern, die Region Brüssel-Hauptstadt, Deutschland und die Niederlande sind.

In der IMK koordinieren sich die Staaten, um EU-Richtlinien umzusetzen, die sich auf das gesamte Flussgebiet beziehen, nämlich die Wasserrahmenrichtlinie¹ (WRRL) und die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie² (HWRM-RL). Sie stimmen sich auch zu anderen Themen ab, die für die Gewässer im Maaseinzugsgebiet wichtig sind, zum Beispiel die grenzüberschreitende Warnung und Alarmierung bei Unfällen.



Zuständige Behörden der Maas internationale Flussgebietseinheit (IFGE)

Die IMK hat eine vereinbarte Arbeitstruktur. Die Gremien treffen sich regelmäßig.



Die Arbeiten der IMK werden durch ein Sekretariat unterstützt, das am Sitz der Kommission in Lüttich eingerichtet wurde.



Bild: Die Maas in Givet (Frankreich)

Hochwasserrisikomanagement plan 2. Zyklus (HWRM-Plan 2022-2027)

Grenzüberschreitende Koordination für den Hochwasserschutz

Zur Koordinierung des Managements von Hochwasserrisiken erarbeitet die IMK alle sechs Jahre einen internationalen übergeordneten Plan.

Die Umsetzung der HWRM-RL durch jeden Staat bzw. jede Region der IFGE erfolgte stufenweise nach einem vorgegebenen Zeitplan:

- 22/12/2018: Vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos;
- 22.12.2019: Erstellung der Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten;
- 22.12.2021: Veröffentlichung eines auf Ebene der IFGE koordinierten HWRM-Plans oder von auf Ebene der IFGE koordinierten nationalen oder regionalen HWRM-Pläne für die jeweiligen Anteile der Flussgebietseinheit.

Bei den HWRM-Plänen liegt der Schwerpunkt auf Vermeidung, Schutz, Vorsorge und Wiederherstellung/Regeneration. Die von der HWRM-RL betont die Solidarität zwischen den Staaten:

- Die Staaten dürfen keine Maßnahmen vorsehen, die grenzüberschreitende nachteilige Folgen haben könnten, ohne dass diese Maßnahmen zwischen den betroffenen Mitgliedstaaten koordiniert und eine gemeinsame Lösung gefunden wurde.
- Die Mitgliedstaaten sollten aufgefordert werden, eine faire Aufteilung der Zuständigkeiten anzustreben, wenn Maßnahmen zum Hochwasserrisikomanagement zum Nutzen aller gemeinsam beschlossen werden.

Die internationalen Ziele der IFGE Maas sind folgende:

- Internationale Koordination und Koordination von Maßnahmen mit grenzüberschreitenden Auswirkungen;
- Verbesserung der Hochwasservorhersage und der Hochwassermeldung;
- Verbesserung der Systemkenntnisse des Hochwasserrisikos.

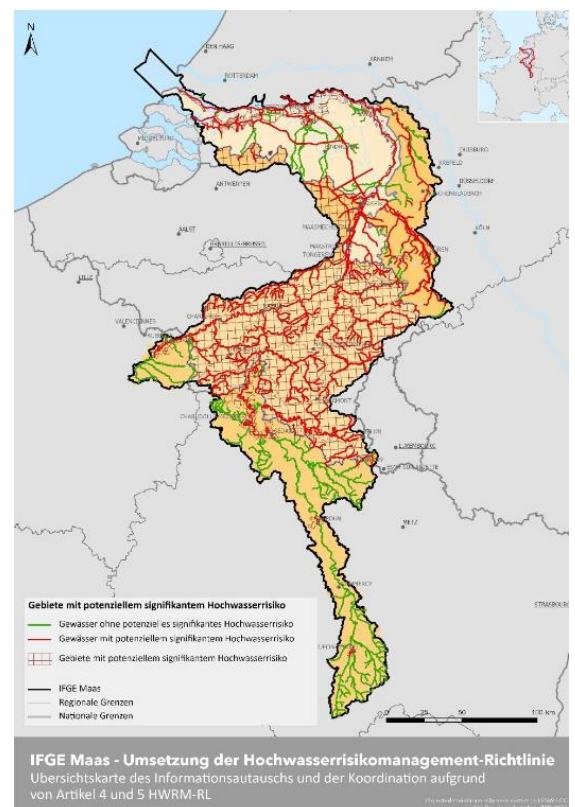
Das WebGIS Maas ist eine kartografische Anwendung zur Veranschaulichung homogener Daten in der Flussgebietseinheit Maas (IFGE Maas).

Das Tool wurde vom Service Public de Wallonie entwickelt und ist unter folgender Adresse verfügbar :

<http://geoapps.wallonie.be/WebGISMeuse/Public/>

Der Hochwasserrisikomanagementplan der IFGE Maas für den Zeitraum 2022-2027 wurde im Dezember 2021 veröffentlicht und ist auf der IMK-Website eingestellt:

http://www.meuse-maas.be/CIM/media/DI/PGRI%20-%20d%3fa9c%202021/Roof_Report_Mregie_21_1def_d.pdf



Gebiete mit potentiellm signifikantem Hochwasserrisiko

WebGIS Maas ermöglicht:

- die Geodaten in Bezug auf die IFGE Maas (alle Datenproduzenten zusammengenommen) sichtbar zu machen,
- einfache Aufgaben mit Hilfe grundlegender geografischer Tools auszuführen,
- die Darstellung vorgegebener Ansichten, die es dem Nutzer ermöglichen, die Daten zu einem bestimmten Thema (Oberflächengewässer, Grundwasser, Überwachungsnetz usw.) rasch einzusehen.

¹ Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für eine gemeinschaftliche Wasserpolitik

² Richtlinie 2007/60/EG des Europäischen Parlaments und Rates vom 23. Oktober 2007 über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken

Bewirtschaftungsplan für die internationale Flussgebietseinheit Maas (2022-2027)

Mit dem aktualisierten Bewirtschaftungsplan für die IFGE Maas für den 3. Zyklus der WRRL stärken die IMK-Vertragsparteien ihre Zusammenarbeit, um gemeinsam die ehrgeizigen Vorgaben für die Oberflächengewässer und das Grundwasser sowie die damit verbundenen aquatischen Ökosysteme zu meistern.

Die wichtigen Fragestellungen für die Wasserbewirtschaftung in der IFGE Maas sind:

- (1) Auswirkungen der hydromorphologischen Veränderungen auf die freie Durchgängigkeit für Fische;
- (2) Nährstoffeinträge aus Punktquellen und diffusen Quellen;
- (3) Schadstoffeinträge aus Punktquellen und diffusen Quellen;
- (4) Auswirkungen der prioritären Stoffe und anderer verunreinigender Stoffe (Pestizide, Lösungsmittel, Schwermetalle, Kohlenwasserstoffe, Arzneimittel) auf die aquatische Umwelt;
- (5) Diffuse Einleitungen von Stickstoff und Pestiziden, überwiegend aus der Landwirtschaft;
- (6) Häufigere und ausgeprägtere Phasen mit niedrigen Abflüssen;
- (7) Zunahme des Hochwasserrisikos.

Das Wasser in der IFGE Maas wird genutzt für:

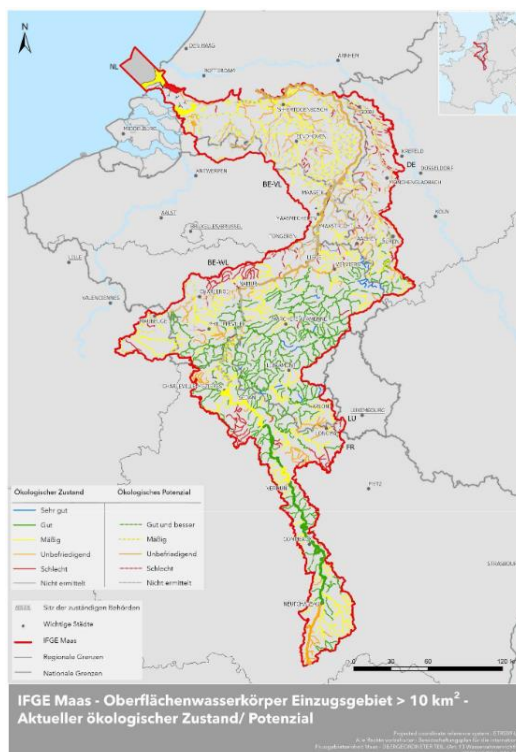
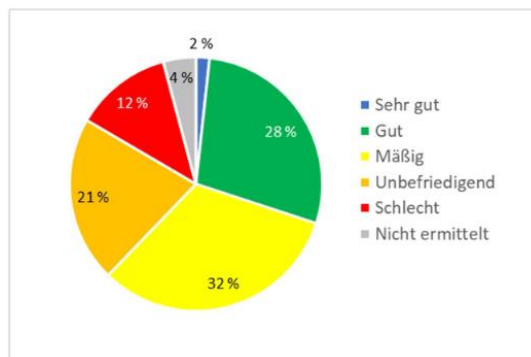
- Hydraulische Flussregulierung (Rückhaltung, Aufstau, Abfluss)
- Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasser)
- Landwirtschaft
- Industrie (einschließlich Wasserkraftnutzung und Kühlung der Kernkraftwerke)
- Schifffahrt (Gütertransport und Freizeitschifffahrt)
- Freizeitnutzung

Die zuständigen Behörden jedes Staates / jeder Region in der IFGE Maas haben gemäß der WRRL Wasserkörper - Oberflächen- und Grundwasserkörper - entsprechend ihrer Typologie und ihren Belastungen ausgewiesen:

	Anzahl Wasserkörper		
	Gesamt	Natürliche	Erheblich veränderte / künstliche
Frankreich	153	142	11
Luxemburg	3	2	1
B-Wallonien	257	210	47
B-Flandern	18	9	9
Niederlande	153	12	141
Deutschland	229	77	152
Gesamt	813	452	361

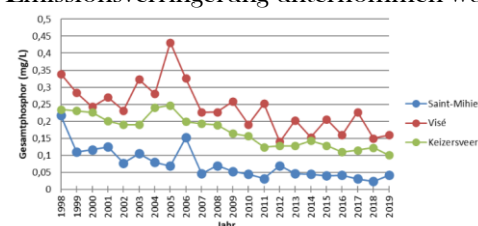
Hinsichtlich des ökologischen Zustands/Potenzials weisen 30 % der Oberflächenwasserkörper einen guten oder sehr guten Zustand auf.

Die Verteilung der Oberflächenwasserkörper der IFGE Maas nach Zustandsklassen ist in der folgenden Abbildung und Karte dargestellt:



Die WRRL fordert, dass alle Gewässer in einen guten Zustand gebracht werden und dass sich der Zustand der Gewässer nicht verschlechtern darf. Der gute Zustand sollte grundsätzlich bis 2015 erreicht werden, spätestens bis 2027. Bis dahin müssen alle für die Erreichung eines guten Zustands erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden. Für eine große Anzahl der Wasserkörper, die noch keinen guten Zustand aufweisen, waren Fristverlängerungen erforderlich. Eine Fristverlängerung über 2021 hinaus wurde von den Staaten und Regionen der IMK für 70,0 % der Oberflächenwasserkörper bezüglich des Erreichens des guten ökologischen Zustands/Potenzials und für 85,1 % bezüglich des Erreichens des guten chemischen Zustands in Anspruch genommen.

Bei den Makroverunreinigungen (Stoffe, die meist auch natürlich in den Gewässern vorkommen und in geringen Konzentrationen nicht giftig sind) ist diese Verbesserung ganz eindeutig auf die Anstrengungen zurückzuführen, die von den Staaten und Regionen der IFGE Maas im Bereich der Emissionsverringering unternommen wurden.

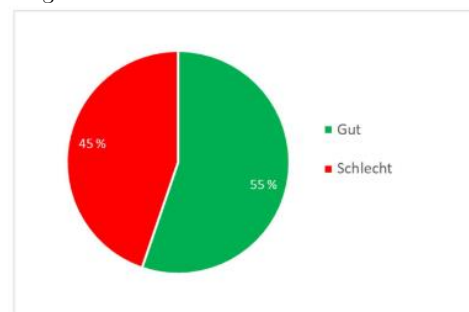


Zeitliche Entwicklung der jährlichen durchschnittlichen Gesamphosphorkonzentration an drei Messstandorten des Hauptstroms der Maas

Bei den Mikroverunreinigungen (Stoffe, deren Konzentrationen sich im Mikrogramm- oder Nanogrammbereich pro Liter bewegen und die bereits in geringen Konzentrationen eine Toxizität aufweisen können) stellt sich die Situation weniger günstig dar.

Nach derzeitiger Einschätzung werden mindestens 7,3 % zusätzliche Oberflächenwasserkörper den guten ökologischen Zustand 2027 erreichen.

Der aktuelle chemische Zustand der Grundwasserkörper, ist in der folgenden Abbildung dargestellt:



Nach derzeitiger Einschätzung werden zwischen 58 und 67 % der Grundwasserkörper in der IFGE Maas die Ziele der WRRL im Jahr 2027 erreichen.

Um die Ziele der WRRL zu verwirklichen müssen die Staaten und Regionen im Maasseinzugsgebiet Maßnahmenprogramme erstellen. Die IMK-Vertragsparteien haben die nationalen bzw. regionalen Maßnahmenprogramme bestmöglich abgestimmt:

- Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit und weitere Maßnahmen für Wanderfische
- Maßnahmen zur Wiederherstellung und Renaturierung der Gewässer
- Reduzierung der Einträge von Nährstoffen in die Oberflächengewässer
- Optimierung der Abwasserbehandlung und andere Maßnahmen zur Reduzierung der Schadstoffeinträge in Oberflächengewässer
- Reduzierung der Emissionen Maas-relevanter Schadstoffe, prioritärer Stoffe und anderer verunreinigender Stoffe in die Oberflächengewässer
- Vermeidung und Verminderung der Folgen der unfallbedingten Verunreinigungen mit einem grenzüberschreitenden Risiko
- Verbesserung des chemischen Zustandes des Grundwassers durch Reduzierung der diffusen Einträge von Nährstoffen und Pestiziden.

Der Übergeordnete Teil des Bewirtschaftungsplans für die IFGE Maas für den Zeitraum 2022-2027 wurde im März 2022 veröffentlicht und ist auf der IMK-Website eingestellt:

http://www.meuse-maas.be/CIM/media/PUBLICATION-PFPG-mars-2022/PFPG_Mars22_Maqua_21_14def_d.pdf

Bericht über die Bewertung der Wasserqualität des Maaseinzugsgebiets (2017- 2019)

Die Qualität des Hauptstroms der Maas und ihrer wichtigsten Nebenflüsse wird hinsichtlich bestimmter physikalisch-chemischer sowie einer Reihe biologischer Parameter von den Maasanrainerstaaten in einem „homogenen Messnetz“ (HMN) gemeinsam international überwacht. Die 39 Messstandorte des HMN verteilen sich auf den Hauptstrom der Maas (16 Messstandorte) und auf ihre Nebenflüsse (23 Messstandorte).

Im vorliegenden Bericht konnte eine insgesamt positive Entwicklung der Gewässerqualität der Maas und ihrer Nebengewässer seit Ende der neunziger Jahre gezeigt werden.

Diese bereits im Vorgängerbericht getroffene Feststellung wird durch die über den Zeitraum 2017 bis 2019 erfassten Daten bestätigt.

Die Konzentrationen an toxischen Stoffen wie beispielsweise bestimmte Schwermetalle und die PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) sind an zahlreichen Überwachungsstationen des HMN weiterhin problematisch.

Wachsamkeit ist ebenfalls im Hinblick auf neue Stoffe (so genannte „aufkommende Stoffe“) geboten, deren Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaften zunehmend besser bekannt sind.

Der Bericht über die Bewertung der Wasserqualität des Maaseinzugsgebiets auf der Grundlage der Daten des homogenen Messnetzes (HMN) der IMK wurde im Dezember 2021 veröffentlicht und kann in seiner Gesamtheit auf der IMK-Website eingesehen werden:

http://www.meuse-maas.be/CIM/media/Rapports-RMH/Rapport%20triennal%202017-2019/Rapport-triennal-2017-2019_Mmonitor_21_1def_d.pdf

Masterplan für Wanderfische im Einzugsgebiet der Maas (2011-2020)

Die Internationale Maaskommission beschloss bereits 2011, die Überwachung der Umsetzung eines Masterplans für große Wanderfische im Maaseinzugsgebiet auf internationaler Ebene zu behandeln. Die im Rahmen dieses Plans durchgeführten Maßnahmen lassen sich in sechs Kategorien einteilen:

- Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit für die Aufstiegswanderung
- Entwicklung von Laich- und Jungfischhabitaten
- Wanderfischbesatz
- Verbesserung der Durchgängigkeit und Effizienz der Abwärtswanderung
- Fischereiliche Maßnahmen
- Internationale Koordinierung der Maßnahmen

Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit für die Aufstiegswanderung

Seit der Erstellung des Masterplans für Wanderfische der IMK wurden im Maashauptstrom etliche Hindernisse für die Fische durchgängig gemacht.

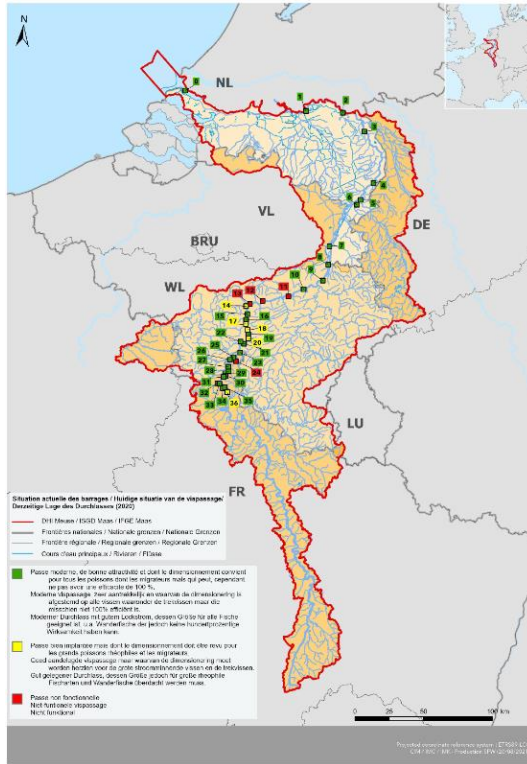


Der Fischpass am Wasserkraftwerks in Roermond (Niederlande) (Foto: Johan Coeck)

Einige Hindernisse müssen noch beseitigt werden, um die die Wanderung von Fischen, die über lange Distanzen wandern, von der Mündung der Maas bis nach Frankreich zu ermöglichen. Neun Staudämme stellen nämlich nach wie vor ein Hindernis für die Wanderung von Fischen dar.

Internationale Koordinierung der Maßnahmen

Die im Rahmen des „Masterplans für Wanderfische Maas“ ergriffenen Maßnahmen werden in der Projektgruppe „Ökologie“ der Internationalen Maaskommission erörtert. Es findet ebenfalls ein regelmäßiger Austausch mit Fischexperten der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR) statt, die an der Umsetzung des „Masterplans Wanderfische Rhein“ arbeiten.



Derzeitiger Stand der Ausstattung der Staudämme im Einzugsgebiet der Maas mit Fischpässen (2020)

Ein zwischen den Niederlanden, Deutschland und Wallonien gestartetes Kooperationsprogramm, das darauf abzielt, in der Maas beim Aufstieg gefangene Lachse und Meerforellen zur Fischzucht in Erezée (W) zu befördern, funktioniert gut. Seit 2010 ist die Zahl der in das Maaseinzugsgebiet zurückgeführten jungen Zuchtachse stark gestiegen. Ähnliche Besatzanstrengungen werden beim Aal, einem weiteren Wanderfisch im Maaseinzugsgebiet, unternommen. In den letzten Jahren wurden mehrere Hunderttausende Glasaale in die Fließgewässer des Maaseinzugsgebiets eingesetzt.

Verbesserung der Durchgängigkeit und Effizienz der Abwärtswanderung

Die Beeinträchtigung der Abwärtswanderung ist derzeit eines der größten Hindernisse für eine nachhaltige Wiederherstellung der Wanderfischpopulationen im Einzugsgebiet der Maas unterhalb der Ourthe. Aktuell werden mehrere Maßnahmen ergriffen, um die Lage zu verbessern und insbesondere die Fischsterblichkeit in den Turbinen von Wasserkraftwerken zu verringern.

Der Fortschrittsbericht zur Umsetzung des „Masterplan für Wanderfische im Einzugsgebiet der Maas“ im Zeitraum 2011 bis 2020 wurde im Dezember 2021 veröffentlicht und ist auf der IMK-Website eingestellt:

<http://www.meuse-maas.be/CIM/media/RAPPORT-GRAND-PUBLIC-POISSONS/Rapport%20grand%20public/Rapport-grand-public Mecol 21 12def d.pdf>

Konzept für den Umgang mit außergewöhnlichen Niedrigwasserereignissen im Maaseinzugsgebiet

Die IMK befasst sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer, vor allem mit Niedrigwasserereignissen. Das derzeitige Niedrigwasserbeobachtungsnetz besteht aus 21, über den Hauptstrom der Maas (10 Messstellen) und ihre Zuflüsse (11 Messstellen) verteilten Messstellen. Die Häufigkeit der Niedrigwasserereignisse nimmt seit einigen Jahren aufgrund der Dürresommer zu.

Das Konzept der IMK für den Umgang mit außergewöhnlichen Niedrigwasserereignissen gibt eine Reihe von Empfehlungen ab:

- + Koordination zwischen Regionen und Staaten, um einen guten Zustand der Gewässer zu erreichen;
- + Austausch zwischen Regionen und Staaten, zur Verbesserung des Umgangs mit Dürre;
- + Zusammenarbeit, um einen Zusammenhang zwischen Niedrigwasser und Zustand der Wasserkörper herzustellen, bei jedem Aktualisierungszyklus des übergeordneten Bewirtschaftungsplans der IMK;
- + Abstimmung über weitere Parameter und vollständigere Datenreihen, zur Optimierung des IMK-Messnetzes;
- + Koordination der Messnetze für ein besseres Management des Einzugsgebiets;
- + Austausch zwischen Regionen und Staaten über Projekte, die sich auf die Abflüsse auswirken, um diese Auswirkungen zu verstehen;
- + Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit, um das Bewusstsein für das Problem zu erhöhen;
- + Überwachung, insbesondere ausgedehnt auf Nebenflüsse, für bessere hydrologische Kenntnisse;
- + Überwachung der Temperatur von Oberflächengewässern, um den aktuellen und zukünftigen Zustand von Ökosystemen besser beurteilen zu können;
- + Austausch zwischen Regionen und Staaten über Studien zum Klimawandel, um die Folgen und möglichen Auswirkungen besser zu verstehen.



Das Konzept für den Umgang mit außergewöhnlichen Niedrigwasserereignissen im Maaseinzugsgebiet wurde im Dezember 2020 veröffentlicht und ist auf der IMK-Website eingestellt:

http://www.meuse-maas.be/CIM/media/Etiages-exc/Plan%20d'approche%20dec%202020/Plan_approche Mregie 19 21def d.pdf



Weitere Informationen über die Internationale Maaskommission: <http://www.meuse-maas.be/Accueil/La-commission-internationale-de-la-Meuse.aspx>